GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

www.schinkel-in-berlin.de

PROJEKTBEZOGENE KOMMUNIKATION
ACHIM KLAPP MEDIENBERATUNG

Genthiner Str. 8
10785 Berlin

Telefon: +49 030 25 79 70 16
Telefax: +49 030 25 79 70 67

info@achimklapp.de

PRESSEMITTEILUNG
Berlin, den 5.9.2012

Kulturforum
Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin
Eingang: Matthäikirchplatz, 10785 Berlin

»Das Erbe Schinkels«

Ein Forschungsvorhaben des Berliner Kupferstichkabinetts
gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
2009-2012

Mit etwa 5.500 Zeichnungen und Druckgraphiken bewahrt das Berliner Kupferstichkabinett die bei weitem umfassendste und auch bedeutendste Sammlung an Werken Karl Friedrich Schinkels (1781-1841). Dazu zählen, wie in der Ausstellung zu sehen, Studien und Entwürfe zu unterschiedlichsten Architekturen, zu ausgeführten wie unausgeführten Bauten, zu Bühnendekorationen und Möbeln.

Hinzu kommen Reiseskizzen, Vorzeichnungen zu Gemälden und Arbeiten für das Kunstgewerbe. Es gibt kaum ein Genre, mit dem Schinkel sich nicht befasste. Zu verdanken ist dieser Bestand der Initiative König Friedrich Wilhelms IV., der bereits wenige Wochen nach dem Tod Schinkels entschied, den künstlerischen Nachlass des von ihm hochgeschätzten Architekten und Universalkünstlers, darunter 14 Ölgemälde und knapp 3.000 Zeichnungen für den preußischen Staat anzukaufen.

Dieser Bestand bildete den Grundstock des 1844 in den ehemaligen Arbeitszimmern Schinkels in der Bauakademie eröffneten Schinkel-Museums. Mit Gründung der Technischen Hochschule Charlottenburg (heute Technische Universität Berlin) zog das Schinkel-Museum in den 1880er Jahren in das Hauptgebäude der Hochschule, in deren Obhut es bis in die 1920er Jahre verblieb. Danach gelangte es in den Besitz der Nationalgalerie und war zeitweise im Prinzessinnenpalais Unter den Linden untergebracht und ausgestellt.

Nach kriegsbedingter Verlagerung fand es seine Bleibe zuerst in den Staatlichen Museen zu Berlin (Ost) im Alten Museum und schließlich im wiedervereinigten Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, am Kulturforum in der Nähe des Potsdamer Platzes.

Bei Gründung des Museums 1842 wurden die Zeichnungen Schinkels bestimmt, thematisch geordnet, größtenteils auf Unterlagekartons aufgezogen und in 66 Mappen eingelegt. Die Zahl der Werke wuchs besonders in den ersten Jahren des Schinkel-Museums weiter an: durch vom König befohlene Abgaben aus Behörden (aus der Oberbaudeputation stammen allein mehrere hundert Blatt) und durch gelegentliche Ankäufe und Schenkungen (z.B. von Christian Peter Wilhelm Beuth). Heute beläuft sich der Bestand im Berliner Kupferstichkabinett nach Kriegsverlusten von etwa 250 Zeichnungen auf die eingangs genannten 5.500 Arbeiten.

Diese große Werkgruppe in ihrer Gesamtheit wissenschaftlich zu bearbeiten, der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie dauerhaft vor

Schäden durch unzureichende Lagerung und Übernutzung zu bewahren, war das Ziel des jetzt weitgehend abgeschlossenen, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts »Das Erbe Schinkels« des Berliner Kupferstichkabinetts. Kunstwissenschaftliche und kunsttechnologische Forschung wurden dabei eng verknüpft, womit nicht nur auf dem Gebiet der Zeichnungsforschung weitgehend Neuland betreten wurde. Am Anfang stand die Untersuchung eines jeden Blattes durch den Restaurator wie durch den Kunsthistoriker. Auf dieser Basis erfolgt die kunsthistorische Bewertung und Einordnung der Zeichnung. Die präzise und wissenschaftlich standardisierte Beschreibung der von Schinkel verwendeten Papiere und Zeichenmaterialien führte zu neuen, teilweise auch überraschenden Erkenntnisse zur Arbeitsweise des Künstlers und Architekten vor dem Hintergrund der frühen Industrialisierung in Preußen. Parallel dazu wurden im Sommer 2010 sämtliche Blätter unter Einsatz eines Hoch-leistungsscanners digitalisiert. Die Scans sowie sämtliche aus den anfänglichen Untersuchungen und der weitergehenden Forschung gewonnen Daten wurden in das interne Museumsdokumentationssystem eingepflegt, aus dem zur Zeit mit Hochdruck der öffentlich zugängliche Online-Katalog des Schinkel-Museums am Berliner Kupferstichkabinett generiert wird. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Benutzerfreundlichkeit gelegt, auf ein klares, ansprechendes Design, schnelle Orientierung auf den Seiten und im Katalog, die Möglichkeit zu Ausschnittvergrößerungen, zum Vergleich mehrerer Werke und zu kombinierten Suchen.

Im Rahmen des Projekts und mit Blick auf die Ausstellung »Karl Friedrich Schinkel. Geschichte und Poesie« wurden weiterhin ein Studientag und ein Kolloquium zu konservierungs- und kunstwissenschaftlichen Themen veranstaltet. Ergebnisse dieser Tagungen flossen in die Ausstellung ein und werden gebündelt in einem »Studienbuch« vorgelegt, das im Oktober im Deutschen Kunstverlag erscheint. Der Online-Stellung des Katalogs der Schinkel-Zeichnungen des Kupferstichkabinetts erfolgt wenige Wochen später, worüber wir Sie gesondert informieren werden.

Ausstellung
Karl Friedrich Schinkel. Geschichte und Poesie
7. September 2012 bis 6. Januar 2013
Ort: Kupferstichkabinett und Sonderausstellungshallen Kulturforum, Eingang: Matthäikirchplatz
10785 Berlin-Tiergarten.
Eröffnung: Do 6.9.2012, 19 Uhr

Eine Ausstellung des Kupferstichkabinetts – Staatliche Museen zu Berlin unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Joachim Gauck. In Kooperation mit der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München.
Die Ausstellung „Karl Friedrich Schinkel. Geschichte und Poesie“ wird unterstützt von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

www.schinkel-in-berlin.de

PROJEKTBEZOGENE KOMMUNIKATION
ACHIM KLAPP MEDIENBERATUNG

Genthiner Str. 8
10785 Berlin

Telefon: +49 030 25 79 70 16
Telefax: +49 030 25 79 70 67

info@achimklapp.de

Das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin

Mit seiner umfangreichen Sammlung von 110.000 Zeichnungen, Aquarellen, Pastellen und Ölskizzen gilt das Kupferstichkabinett als einzigartiger Hort künstlerischer Ideen. Die Schätze an illuminierten und illustrierten Büchern höchster Qualität, an Miniaturen, Druckplatten, topographischen Ansichten und den rund 540.000 graphischen Blättern machen das Haus darüber hinaus zu dem Museum mit den größten Kunstsammlungen in Deutschland. International gehört es zu den vier bedeutendsten Einrichtungen seiner Art.

Die Sammlung umspannt 1000 Jahre Kunst-, Kultur- und Mediengeschichte. Sie reicht von kostbar ausgemalten Handschriften des Mittelalters bis zur Kunst der Gegenwart. Der äußerst qualitätvolle Bestand an frühen italienischen, altdeutschen und niederländischen Zeichnungen, etwa von Botticelli, Dürer und Rembrandt, wird von kaum einem anderen Museum übertroffen.

Die deutsche Zeichenkunst des 19. Jahrhunderts – darunter die Nachlässe von Karl Friedrich Schinkel und Adolph Menzel – ist nirgendwo besser zu studieren als im Kupferstichkabinett. Die Druckgraphik aller Epochen und Schulen ist in überwältigender Güte, Zahl und Vielfalt vorhanden.

Für das Kupferstichkabinett gilt: Ein Museum der Graphischen Künste ist traditionell ein Ort der Forschung und Kennerschaft. Es zeigt seine Kostbarkeiten wegen des schieren Umfangs und der Lichtempfindlichkeit von Kunst auf Papier nicht permanent. Statt dessen richtet das Kupferstichkabinett Sonderausstellungen und jährlich mehrere Wechselausstellungen aus, oft in Kooperation mit weiteren namhaften Institutionen und Sammlungen aus dem In- und Ausland.

Direktor des Kupferstichkabinetts – Staatliche Museen zu Berlin ist seit August 2002 Prof. Dr. Heinrich Schulze Altcappenberg.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

www.schinkel-in-berlin.de

PROJEKTBEZOGENE KOMMUNIKATION
ACHIM KLAPP MEDIENBERATUNG

Genthiner Str. 8
10785 Berlin

Telefon: +49 030 25 79 70 16
Telefax: +49 030 25 79 70 67

info@achimklapp.de